

PAIX LITURGIQUE

Brief 88 veröffentlicht am 8 Dezember 2020

SUMMORUM PONTIFICUM 2020 IN ROM ERFOLG UND ZUKUNFT!

Paix liturgique: Lieber Bruno, wenn ich das richtig verstehe, ist es Dir gelungen, Deine traditionellen Tage von Summorum Pontificum in Rom in den letzten zwei Wochen trotz der derzeitigen Einschränkungen abzuhalten?

Bruno Roma: Erinnern wir uns zunächst daran, dass wir seit fast 10 Jahren mit dem Coetus Internationalis Summorum Pontificum und einer Gruppe befreundeter Organisationen, Paix liturgique, Una Voce, im Prinzip am Vorabend des liturgischen Christkönigsfestes eine Reihe von Veranstaltungen in Rom organisieren, die eine Art repräsentative Auswahl des Freundeskreises von Summorum Pontificum zusammenbringen.

Paix liturgique: Wie kam es zu dieser Initiative, einmal im Jahr "den Freundeskreis von Summorum Pontificum" zusammenzubringen?

Bruno Roma: Ursprünglich war es eine Initiative von Bischof Nicola Bux, der mit Unterstützung von Kardinal Ranjit, dem damaligen Sekretär der Kongregation für den Gottesdienst, die Idee hatte, eine Wallfahrt nach Rom zum Petersdom zu organisieren, um für die Verkündigung des 2007 von Benedikt XVI. veröffentlichten Motu Proprio Summorum Pontificum zu danken, das endlich einen wahren Frieden für die der traditionellen Liturgie verbundenen Gläubigen geschaffen hatte.

Paix liturgique: Aus dieser Idee entstand die erste Pilgerfahrt?

Bruno Roma: Genau. Sie fand 2011 nach einem Modell statt, das sich seither kaum verändert hat: Am Samstagmorgen versammeln sich die Pilger in einer Kirche im historischen Zentrum Roms zu einer Zeit des Gebets und gehen dann in Prozession zum Petersdom, wo sie an einer feierlichen Messe am Altar des Heiligen Stuhls teilnehmen. Schließlich endet die Wallfahrt am Sonntag mit einer Danksagungsmesse, die in der Kirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit der Pilger gefeiert wird.

Paix liturgique: Aber es gibt bereits viele Prozessionen in Rom?

Bruno Roma: Soweit ich weiß, gibt es nur sehr wenige, die sich außerhalb der Grenzen ihrer Pfarreien bewegen. Deshalb ist unser Umzug für viele Römer ... und Touristen außergewöhnlich. Die Pilgerfahrt findet Ende Oktober statt, mitten in den Schulferien zu Allerheiligen, die in vielen europäischen Ländern üblich sind. Zu dieser Zeit gibt es viele Familien von Pilgern und Touristen in Rom.

Paix liturgique: Und so ist es seit 2011 jedes Jahr gewesen?

Bruno Roma: Einige Jahre waren erfolgreicher als andere, wie zum Beispiel 2017, als wir den zehnten Jahrestag der Bekanntgabe des Motu Proprio Summorum Pontificum feierten und viele Mitglieder der traditionellen Gemeinschaften kamen.

Paix liturgique: Und zusätzlich zur Prozession?

Bruno Roma: Im Laufe der Jahre sind zur eigentlichen Wallfahrt weitere Veranstaltungen hinzugekommen, wie die Treffen von Summorum Pontificum, die hier seit 2015 stattfinden und die 2017 eine besondere Resonanz fanden, als sie in Verbindung mit dem Jahreskongress der italienischen Vereinigung Giovanni e

tradizione von Pater Vincenzo Nuara organisiert wurden, der die Treffen im Übrigen darum bat, die Fackel seiner Arbeit aufzunehmen.

Paix liturgique: Und wie hat all dies in diesem Jahr stattgefunden?

Bruno Roma: Dieses Jahr war ein schreckliches Jahr, vor allem wegen der Beschränkungen, die wegen des Covid eingeführt wurden. Das Haupthindernis war die Begrenzung der Zahl der Gläubigen in den Kirchen... So wurde uns bereits im März mitgeteilt, dass wir für die Messe in St. Peter nur maximal 170 Gläubige versammeln könnten, während wir normalerweise mehr als 2000 versammeln...

Paix liturgique: Wie die Organisatoren darauf getan?

Bruno Roma: Es gab zwei Möglichkeiten, entweder sofort aufzugeben, weil man glaubte, dass die Pilgerreise und andere Aktivitäten absolut unmöglich wären, oder die Hoffnung zu bewahren und an eine mögliche Verbesserung der Situation zu glauben.

Paix liturgique: Das ist es, was getan wurde?

Bruno Roma: Natürlich mit Momenten der Angst und anderen der Hoffnung. Trotz des äußerst guten Willens der Sakristei St. Peter in Rom und des großen Wohlwollens von Kardinal Comastri, Erzpriester der Basilika, Anfang Oktober, weniger als einen Monat vor der Wallfahrt, stellte sich leider am Ende heraus, dass es nicht möglich war, die Messe, die von Kardinal Sarah, Präfekt der Kongregation für den Gottesdienst, hätte gefeiert werden sollen, aufrechtzuerhalten.

Paix liturgique: Aber dann mussten Sie auf jegliche Präsenz verzichten?

Bruno Roma: Überhaupt nicht! Zunächst einmal konnten wir dank der Entschlossenheit unserer Redner unser 5. Summorum Pontificum Treffen aufrechterhalten, das wie geplant am Freitag, den 23. Oktober, vor einem ziemlich schönen Publikum stattfinden konnte.

Paix liturgique: So viel wie erwartet?

Bruno Roma: Nein, denn vor diesen Turbulenzen hatten wir mehr als 150 registrierte Teilnehmer, aber gesundheitliche Einschränkungen hinderten viele ausländische Teilnehmer daran, nach Rom zu reisen. Dennoch nahmen mehr als 90 Personen ganz oder teilweise an dem Tag teil. Unter diesen Teilnehmern hatten wir die Freude, viele mutige Menschen aus Deutschland, England, Spanien, Portugal, aber auch aus Frankreich und Italien zu zählen.

Paix liturgique: Welche waren Ihre Redner?

Bruno Roma: Mehrere von ihnen waren verhindert, wie unser Freund Trinidad Dufourq, der zu uns über die Entwicklung der Tradition in Argentinien sprechen sollte, und Pater Antony Ike aus Nigeria, der für uns das Thema der afrikanischen Kultur in Konfrontation mit der katholischen Tradition ansprechen sollte. Aber nichts ist verloren, und diese beiden Redner werden in Rom sein, wenn Gott es für unser 6. Treffen im Jahr 2021 will.

Paix liturgique: Und wer waren die diesjährigen Redner?

Bruno Roma: Es gab vier Redner. Zuerst hatten wir das Privileg, Herrn Joseph Shaw, dem Vorsitzenden der Latin Mass Society, zuzuhören, der seine Überlegungen zum Konzept der Tradition darlegte. Eine Studie von großer Qualität, die wir in einem künftigen Brief von Paix Liturgique veröffentlichen werden.



Paix liturgique: Und weiter?

Bruno Roma: Wir hatten das Glück und das Privileg, an einer großartigen Konferenz teilzunehmen, die von seiner Eminenz Raymond Kardinal Burke gegeben wurde und deren Text wir bereits in unserem Brief 769 vom 4. November veröffentlicht haben. Wie es in diesem Brief hieß, trat er erneut als eine Art Kardinalprotektor der Bewegung Summorum Pontificum auf, deren Bemühungen er unterstrich, und er grüßte alle, die für die traditionelle Messe gearbeitet haben und arbeiten, und drängte sie, durch ihre in Rom versammelten Vertreter alle Möglichkeiten des Motu proprio von Benedikt XVI. zu erschöpfen.





Paix liturgique: Es war dann die Zeit der Begegnungen selbst...

Bruno Roma: ... unter allen Gästen, um ein schönes Buffet herum, für eine Zeit des Austauschs, die in der Tat, wie üblich, einer der wichtigsten Momente des Tages war.





Paix liturgique: Dann wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Bruno Roma: Mit einem sehr interessanten Beitrag von Jean de Tauriers, der uns die internationale und missionarische Dimension der Wallfahrt Notre-Dame de Chr tiennit  vorstellte, die das historische Modell der großen frommen Manifestationen der traditionellen Messe darstellt.



Paix liturgique: Und schließlich eine von Christian Marquant ausgesprochene Schlussfolgerung.

Bruno Roma: In der Tat mehr als eine Schlussfolgerung, denn in einer Stunde versuchte Christian Marquant, uns die Geschichte unserer Verbundenheit mit der traditionellen Liturgie vor Augen zu führen, indem er darauf bestand, dass es dieser außerordentliche Widerstand war, der die römischen Behörden aufgefordert hatte, uns zu tolerieren und uns dann von Rechts wegen wieder in den offiziellen liturgischen Bereich zu integrieren, während einige uns im Gegenteil glauben machen wollten, dass wir nur wegen jener Toleranz existieren würden.



Paix liturgique: Macht das einen großen Unterschied?

Bruno Roma: Natürlich, denn im zweiten Fall existieren wir nur, weil gewisse Autoritäten es wollten und akzeptierten, während wir im anderen Fall aufgrund unserer Verbundenheit mit unserem katholischen Glauben existieren und wir keine hypothetische "Gegenreaktion" von gewissen Übeltätern befürchten müssen, die heute versuchen könnten, die Vorteile, die uns gestern anerkannt wurden, zu einschränken.

Paix liturgique: Somit war Ihr Tag zu Ende?

Bruno Roma: Noch nicht, weil es mit einer großartigen Zeremonie in der Basilika Santa Maria degli Angeli e dei Martiri endete, d.h. im Pantheon, wo der Rektor 170 Gläubige (letztes Jahr waren es um die 750) zur Pontifikalvesper zu Ehren des Heiligen Raphael begrüßen konnte.

Paix liturgique: Pontifikalvesper?

Bruno Roma: Ja, dank unseres Freundes P. Giorgio Lenzi hatten wir die Freude, Bischof Janfranco Girotti, Titularbischof von Meta und emeritierter Regent der Apostolischen Pönitentiarie, zu empfangen, der einer wunderschönen Zeremonie vorstand, die von den Priestern des Institut du Bon Pasteur geführt wurde.



Paix liturgique: Es ist nicht das erste Mal, dass Sie am Freitag eine Zeremonie im Pantheon organisieren?

Bruno Roma: Es ist heute eine Tradition, die das Treffen und die Wallfahrt verbindet. Es ist vor allem eine großartige Zeit des Gebets, bereichert durch nahezu himmlische Musik, die uns an diesem privilegierten Ort einen Vorgeschmack auf das Paradies gibt.



Paix liturgique: Und was geschah am Samstag, denn wenn ich richtig verstanden habe, war die Prozession am Samstag durch die Gesundheitsmaßnahmen unmöglich gemacht worden?

Bruno Roma: Ja, deshalb endete unser Summorum Pontificum Treffen am Samstagmittag mit einer wunderschönen pontificalen Danksagungsmesse, die von Kardinal Burke in der Kirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit der Pilger zelebriert wurde, die Türen waren geschlossen, aber voll von einer Menschenmenge von Vertretern von Summorum Pontificum aus allen Teilen der Welt, die glücklich waren, an dieser schönen Zeremonie teilzunehmen.



Paix liturgique: Zwei schöne Tage trotz der Umstände.

Bruno Roma: Unbedingt, aber wir hoffen, dass unser Treffen und die Summorum Pontificum Wallfahrt im nächsten Jahr normal stattfinden kann, und wir bereiten uns bereits darauf vor.



Paix liturgique: Schon?

Bruno Roma: Ja, schon jetzt arbeiten alle Organisatoren hart für diesen neuen Höhepunkt des Freundeskreises von Summorum Pontificum, das am 29., 30. und 31. Oktober 2021 unter der Schirmherrschaft des Erzbischofs Salvatore Cordileone von San Francisco stattfinden wird.